

LESERBRIEFE

Die Schuld trägt der SV Breinig

Zum Leserbrief „Warum immer neue Knüppel?“ von Jürgen Koll in unserer Ausgabe vom 14. Juni schreibt Thomas Schmitz:

Muss erst ein teures Gutachten in Auftrag gegeben werden? Nein! Wenn der Verein von Anfang an direkt mit offenen Karten gespielt hätte, wäre es zu dieser Situation gar nicht gekommen. Ja! Wenn so mit den Vertretern der Stadt und den anderen Beteiligten umgegangen wird. Die Probleme werden nicht durch die Stadt Stolberg „ausgegraben“, die Probleme sind vom Verein hausgemacht.

Die Konsequenzen, wenn Regeln nicht eingehalten werden, wurden uns beim Einsturz des Kölner Stadtarchives als „Spiegel“ vorgehalten, da haben sich Mitarbeiter auch nicht an die Vorgaben des Statikers gehalten. Die Stolberger Verwaltung hält sich an die Gesetzeslage und wird dafür von Ihnen gescholten. Im Übrigen

kann ein „altes, energiefressendes Gebäude“ nur Energie verbrauchen, wenn ihm welche zugeführt wird. Nach meinen Informationen ist dies schon sehr „sparsam“ oder gar nicht der Fall.

Der Verein hat genug „Knüppel“ in die Interessen der Betroffenen geworfen. Gutachten, Anhörungen, Bürgerbeteiligungen usw., die nicht nur die Zeit der Betroffenen sondern auch die Zeit der Verwaltung und des Stadtrates in Anspruch genommen haben, haben Kosten für den Steuerzahler zur Folge, welche eigentlich auf das Konto des SV Breinig gehen müssen, da dieser der Stadt Stolberg, eine „kostenneutrale“ Umsetzung zugesagt hat.

Es gibt natürlich einige Anwohner, die auch beim SV Breinig engagiert oder Mitglied sind, die auf Kosten von Dritten/SV Breinig eine eigene Lärmschutzmaßnahme umgesetzt bekommen haben oder umgesetzt bekommen sollen.